

# Anekdote über einen englischen Zopf

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **52 (1926)**

Heft 26

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-459417>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Behörde konnte die Flucht unmöglich ahnen, da sie gerade im Begriff war, dem Lausbuben ihre Referenz zu erweisen.

### Anekdote über einen englischen Topf

In den größern englischen Städten zeichnet die Bürgerschaft ihr Oberhaupt, den würdigen Herrn Bürgermeister, dadurch aus, daß er als Kennzeichen seines Amtes und seiner Würde eine schwere goldene Kette tragen darf. Einst kam nun ein Londoner in eine kleine englische Stadt, erkundigte sich, wie Engländer nun mal sind, eingehend nach den Kuriosa des Städtchens und fragte schließlich auch, ob der Herr Bürgermeister eine Kette trage.

Der gute Bürger dieser kleinen Stadt war auf's höchste betroffen. — „Nein,“ antwortete er, „bis jetzt läuft er frei herum.“

Hansjeggeli Birellschüttler

### Die Reise über den Gotthard

oder: Der gebildete Berliner.

In Arth-Goldau.

„Was ist das für ein Berg?“

„Das ist der Rigi“ antwortete ich.

„Rigi-Kulm? . . .“

Zwischen Erstfeld und Wassen. Auf der andern Seite des Tals sieht man Wiesen.

„Richt wahr — das nennt man ‚Matten‘?“

„Die Reuß hat 'mal dreifiges Wasser. Da sind jedenfalls viel Fabriken oben.“

Ein Schneefeld zeigt sich. — „Sagen Sie 'mal, ist der Schnee schon ‚ewig‘?“

Wiggu

### Dilemma

Im Basler Zoologischen Garten stehen an verschiedenen Ecken braune Kästen mit der Aufschrift: „Für Papier und Orangenschalen“. Vor einem dieser Ziermöbel beobachtete ich ein harmloses Gemüt, unschlüssig dastehend und mit den Augen eifrig in der Runde suchend. Eine Weile sehe ich ihm zu und setze dann meinen Weg fort, der mich in seiner Nähe vorbeiführt. Der junge Mann blickt noch einmal um sich, dann kommt er auf mich zu, zieht artig seinen Hut und fragt mit schüchternen Stimme: „Ach, mein Herr, könnten Sie mir vielleicht sagen, ob es hier auch einen Kasten für Bananenschalen gibt . . .?“

Leohario